

2012-01-27

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 07.12.2011

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:20 Uhr
Sitzungsort: Ölmühle Roßlau, Hauptstr. 108a

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Informationen über die Entwicklung, Situation und Ausblick des Mehrgenerationenhauses Ölmühle durch Frau Ziska

Frau **Ziska** begann im Jahr 2005 mit Ihrer Arbeit in der Ölmühle. Schon zu diesem Zeitpunkt waren mehrere Generationen im Haus untergebracht. Der Ölmühle e.V. mit der Kinder- und Jugendarbeit in der 1. Etage und in der 2. Etage die Töpfergruppe. Eine Zusammenführung der unterschiedlichen Interessengruppen lag nahe. Im Jahr 2006 wurde dann das erste Fest der Generationen gefeiert. Traditionell findet es immer zu Beginn der Sommerferien statt. Im Jahr 2007 wurde das Förderprogramm für das Bundesprojekt „Mehrgenerationenhaus“ durch das Familienministerium aufgelegt. Das erstellte Konzept wurde als förderwürdig betrachtet und der Landkreis Anhalt-Zerbst erteilte der Ölmühle den Bescheid über die Betreibung und Förderung eines Mehrgenerationenhauses für die Dauer von 4 Jahren. Herr Dr. Lundershausen, der Direktor der Volkshochschule in der Erdmannsdorffstraße erhielt zeitgleich als zweite Dessau-Roßlauer Einrichtung die Förderzusage. Als Bürger-, Bildungs- und Freizeitzentrum wird dort ein anderer Bedarf gedeckt, als hier in der Ölmühle. Bei der erneuten Antragstellung für weitere 4 Jahre erwies sich das BBFZ als starker Mitbewerber. Da in einer Stadt nur für ein Mehrgenerationenhaus der Zuschlag zur Förderung erteilt wird, konnte das BBFZ mit seinem vielfältigeren Angebot und der Nutzung durch eine größere Einwohnerzahl das „Rennen“ machen. Die neue Familienministerin, Frau Schröter stellte in Aussicht, dass es ein neues Förderprogramm geben wird. Hier wäre eine erneute Antragstellung nötig. Die jetzige Förderung läuft erst zum 30.11.2012 aus, ein Zeitraum, in dem verschiedene Veranstaltungen überdacht werden müssen. Dazu zählen die Veranstaltungen des Mühlentreffs, der momentan durch die Förderung (Personalkosten Frau Hälbig) außer montags täglich geöffnet werden kann. Die Personalkosten für sie selbst und Frau Fleischer werden durch die Stadt Dessau-Roßlau (Kulturamt und Jugendamt) getragen. Eine Sekretärin (geringfügig beschäftigt) wird durch den Verein selbst finanziert. Die Vielzahl der Veranstaltungen und Projekte und der damit verbundene Mehraufwand machten die Einstellung erforderlich. Die Ölmühle beschäftigt 4 Angestellte und 7 Bürgerarbeiter. Bei der Einstellung letzterer wurde das ungleiche Gehaltsgefüge deutlich, die Angestellten des Hauses verdienen nur geringfügig mehr und somit weit unter Tarif. Durch einen Stamm an vielen Ehrenamtlichen sind die Durchführungen der

vielen Veranstaltungen möglich, dabei muss selten auf bezahlte Akteure außerhalb des Hauses zurückgegriffen werden. Herr Dr. Raschpichler suggerierte eine weitere Förderung über das Bundesfamilienministerium, wollte dies aber noch nicht präzisieren. Die Angebote des Hauses sollen fortgeführt, Altes überdacht und kreative Ansätze für die Zukunft gefunden werden.

Herr **Hartmann** erfährt, dass das noch laufende Programm mit 40.000 EUR jährlich untersetzt war und neu beantragte Programme eine Laufzeit von 3 statt 4 Jahren haben. Dabei muss die Stadt $\frac{1}{4}$ der Förderung, also 10.000 € selbst tragen.

Die letzten Jahre wurde die Ölmühle durch das Förderprogramm einen großen Schritt nach vorn gebracht, z. B. ist das Haus komplett vernetzt und hat einen eigenen PC-Club.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob eine erneute Antragstellung im Jahr 2014 denkbar wäre. Frau **Ziska** macht dies von den Förderprogrammen der zu dem Zeitpunkt eingesetzten Regierung abhängig.

2. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Hartmann eröffnet die Sitzung, stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3. Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr **Hartmann** schlägt vor, den TOP 6.2., Vorlage: DR/BV/430/2011/I-41, von der Tagesordnung zu streichen, da durch den Fortschritt der Arbeit am KEP eine Beschlussfassung unnötig wird.

Der geänderten Tagesordnung wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 0

4. Genehmigung der Niederschrift vom 03.11.11

Der Niederschrift vom 03.11.11 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 0

5. Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1. Informationen der Verwaltung

Herr **Vorjans** informiert, dass am 06.12.11 eine Beratung zur Ausstattung Kulturkaufhaus mit dem Lieferanten unter Beteiligung unseres Rechtsamtes stattfand. Im Ergebnis einigte man sich darauf, dass die Kriterien des Leistungsverzeichnisses vollumfänglich eingehalten werden. Die Realisierung soll bis Ende Januar erfolgen, so dass Ende Februar/Anfang März eröffnet werden könnte.

Herr **Koschig** bringt klar zum Ausdruck, dass auf die Ausschreibung mit eindeutig definiertem maßgeschneidertem Leistungsverzeichnis eine renommierte Firma mit dem günstigsten Angebot den Zuschlag erhalten hat. Die Firma lieferte aber nur Standard, wohl in der Annahme, dass wir das unter dem gegebenen Zeitdruck akzeptieren würden. Die Bürgerschaft ist zwar über die jetzige Terminverschiebung enttäuscht, der Qualitätsanspruch steht jedoch im Vordergrund. Ob anschließend weitere Rechtshändel gegen den Lieferanten bestehen, ist derzeit noch offen. Er ist deshalb auch vorsichtig, einen Eröffnungstermin benennen zu wollen. Der Druck ist insofern nicht gegeben, da die Einrichtung in der Südstraße 9 wieder aktiviert wurde und die Versorgung gewährleistet ist. Möglicherweise ergeben sich hier Forderungen, weil mehr Betriebskosten gegenüber dem energetisch sanierten Kaufhaus anfallen.

Frau **Wendeborn** informiert, dass in Beantwortung der Anfrage vom 03.11.11 zum Modellprojekt Bürgerarbeit die Zusammenstellung an alle Ausschussmitglieder schriftlich ergangen ist. Für weitere Fragen steht Herr Kauß zur Verfügung, der anwesend ist. Herr **Mau** bedankt sich für die umfängliche Zuarbeit.

5.2. Informationen zum Stand der Erarbeitung des Kulturentwicklungsplans

Herr **Vorjans** reicht an die Ausschussmitglieder eine vorläufige Bestandserfassung aus, die als Arbeitsgrundlage dient und später ins Internet gestellt werden soll. So soll eine fortlaufende Ergänzung, im Idealfall automatisiert, ermöglicht werden. Die Moderatoren sind jetzt vertraglich gebunden. Am 16.11.11 wurde die erste Sitzung des Projektbeirates abgehalten. Dabei wurden weitere Arbeitsschritte besprochen, bspw. mit wem die Experteninterviews durchgeführt werden; die ersten Interviews erfolgten bereits am 23.11. und zum Jahresende soll die Hälfte abgeschlossen sein. Weiterhin wurde die Zeitplanung abgestimmt und die Thementische bestätigt. Eine Einladung an das Kulturforum wird in den nächsten Tagen verschickt. Im Krötenhof sollen sich dabei die Moderatoren und das Kulturforum in einer Gesprächsrunde ohne Dramaturgie austauschen. In der nächsten Woche werden die Fragebögen verschickt, deren anschließende Auswertung einen hohen Aufwand erfordert. Hierfür und für die fachliche Begleitung der Thementische, soll dem Kulturamt ein weiterer Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden. Die Stelle ist öffentlich ausgeschrieben, die Bewerbungsfrist endet am 22.12.11. Je nach Verfügbarkeit des ausgewählten Bewerbers, könnte dieser frühestmöglich am 01.02.12 seine Arbeit aufnehmen. Der geplante Internetauftritt in Zusammenarbeit mit einem Partner, soll eine größtmögliche Transparenz des Prozesses ermöglichen. Bürger sollen die Möglichkeit bekommen, über das Internet mit uns in Kontakt zu treten. Die so entstehende Datenbank könnte auch nach Abschluss der Kulturentwicklungsplanung als Kulturplattform genutzt werden. Dabei wird angestrebt, ab 2013 eine weitere Unterstützung durch den Europäischen Sozialfond (ESF) zu bekommen. Es wird angestrebt, die Auswertung der Experteninterviews in der Sitzung des Kulturausschusses am 01.03.12 zu präsentieren.

Frau **Stöbe** möchte wissen, welche Aufgaben der Projektbeirat hat, wenn die erste Phase, nach Abschluss der Interviews, Auswertung der Fragebögen und Durchführung der Thementische, beendet ist. Herr **Vorjans** erwidert, dass der Beirat ein Arbeits-, Koordinations- und Kooperationsgremium ist, dessen nachfolgende Aufgaben aus den Ergebnissen der ersten Phase resultieren werden und somit noch nicht abschließend formuliert sind.

Herr **Tonndorf** möchte wissen, ob der Beirat die Aufgaben des Kulturkonvents wahrnimmt. Herr **Vorjans** kann dies nicht bestätigen.

Herr **Mau** fragt nach, wie die Daten der Bestandsaufnahme recherchiert wurden. Herr **Vorjans** erwidert, dass sich eine Praktikantin in den letzten 2 Monaten ausschließlich mit der Erfassung beschäftigt hat und es diese in der Form noch nicht im Kulturamt gab. Ab April/Mai 2012 rechnet er mit einem verlässlichen Datenstand. Bisher erfolgte eine fast ausschließliche Recherche durch das Internet und teilweise durch Telefonate. Dabei sind Vereinsdaten nicht immer auf dem neusten Stand oder teilweise gar nicht erfasst. Deshalb erfolgt jetzt der nächste Schritt, den Bestandskatalog zur Ergänzung und Korrektur ins Internet zu stellen.

Herr **Puttkammer** bittet am Beispiel des sozial-kulturellen Frauenzentrums darum, Dopplungen bei der Nennung zu vermeiden. Ihm fällt weiterhin auf, dass Akteure benannt sind, die nicht in Dessau angesiedelt sind und gibt zu bedenken, dass der Katalog damit zu umfangreich wird.

Frau Dr. **Tietz** hinterfragt die Auflistung von Schauspielern und deren Notwendigkeit. Für Herrn **Vorjans** sind das genau die Fragen, die die Komplexität widerspiegelt, in der wir uns bewegen. Herr **Koschig** meint, dass es gelingen muss, die Kulturszene im erweiterten Sinne zu betrachten, um abwägen zu können, wer bspw. an die Thementische gehört. Der Praktikantin gebührt an dieser Stelle Dank für die Fleißarbeit.

Herr **Tonndorf** empfindet den Umfang des Katalogs eher als positiv. Herr **Hartmann** wertet die Erfassung als Arbeitspapier mit Aufbaupotential. Herr **Otto** erschließt sich nicht, warum gastronomische Einrichtungen aufgeführt werden. Herr **Vorjans** erwidert, dass an diesen Orten Kultur angeboten wird. Herr **Otto** fehlen dann einige Nennungen.

Herr **Koschig** verweist auf eine Kulturszene in unserer Stadt, die öffentlich nicht so wahrgenommen wird, wie bspw. das Theater, aber einen großen Beitrag leistet und sich zu 100% privat finanziert.

Herr **Hartmann** möchte die Diskussion nicht ausweiten und bittet um Nennung eines Ansprechpartners für Korrektur- und Ergänzungswünsche. Herr **Vorjans** benennt pauschal das Kulturamt und nach Möglichkeit ab Februar den neuen Mitarbeiter. Herr **Mau** ergänzt, dass dann im konkreten Fall Herr Vorjans der Ansprechpartner wäre.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob die Termine zur Durchführung der Thementische feststehen. Herr **Vorjans** kann noch keine Termine nennen, plant sie jedoch für Ende Februar/Anfang März ein. Bis zum Sommer sollen alle Thementische stattgefunden haben. Nach der Sommerpause kann die Auswertung vorgestellt werden. Statt des geplanten „Kick off“ ist vorgesehen, die Ergebnisse der ersten und zweiten Phase im größeren Rahmen vorzustellen.

5.3. Informationen zum Stand der Vorbereitung des Jubiläums Anhalt|800

Herr Koschig informiert zum Arbeitsstand wie folgt:

Arbeit der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle Anhalt 800 arbeitet in der bisherigen Besetzung bis 31.12.2011.

Die Weiterbeschäftigung der zwei Projektangestellten bei Wirtschaftsförderungs- und Tourismusgesellschaft Anhalt GmbH (WTA) in 2012 ist weiterhin noch nicht gesichert.

Die WTA hat einen Förderantrag beim Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr LSA eingereicht. Greifen soll das Programm „Regionalentwicklung. Für dieses Programm gibt es keinen vorzeitigen Maßnahmebeginn, Antragende ist der 31.3.2012, die Bewilligung könnte bis Mai 2012 in Anspruch nehmen. Es sein denn, dass Land erklärt sein ausdrückliches Interesse an der Maßnahme.

Die Finanzierungspartner der Personalkosten (Anhaltische Landkreise und die Stadt Dessau-Roßlau) sind entsprechend angefragt und aufgefordert, im ungünstigsten Fall eine 100% Förderung der beiden Personalstellen für 2012 abzusichern.

Dr. Schneiß erklärte am 01.11.2011 telefonisch, dass es keine Probleme geben werde und die GS nahtlos in das Jahr 2012 übergehen kann.

Gremienarbeit

Vorstand Lenkungsgruppe

Am 09. Dezember 2011 fand in Dessau-Roßlau die Sitzung des Vorstandes des Netzwerkes ANHALT|800 statt.

TOP´s

Bärenprojekt

Taufe Triebwagen u. Motto-Lok

Anhalt International

Festakt

Anhaltkarte

Anhalt-Lauf

Ausstellung Philatelistische Ganzsache

Gesicht einer Stadt

Medaille

SAT_Anhalt-Dorf

Skurrile Geschichten

Ortseingangsschilder

Verein Anhaltische Landschaft

Kirchenpräsident Joachim Liebig hat mit der redaktionellen Bearbeitung des Satzungsentwurfs für den Verein Anhaltische Landschaft die Vereinsgründung weiter vorange-
trieben.

In der ***Arbeitsgruppe Ausstellungen*** fand nun die Endredaktion für die Bilder der Wanderausstellung statt. Die Ausstellung wird ab 23. Januar 2012 (19.00Uhr) in der Landesvertretung in Berlin gezeigt.

Eine 3. Auflage der Wanderausstellung wurde erarbeitet. Die Koordinierung liegt in den Händen der Stadt Zerbst.

Die Landesvertretung in Brüssel hat ebenso Interesse an der Wanderausstellung signalisiert.

Die **AG Vermarktung** traf sich am 24.11.2011 – vor dem Beginn des 2. Tourismustages in Ballenstedt.

Die gemeinsame Beteiligung und Gestaltung des Anhalt-Dorfes war u.a. Inhalt der Beratung

Die **AG Wissenschaftliche Begleitung** wird sich in seiner nächsten Sitzung im Februar 2012 mit den Mitgliedern des Schreibzirkels über gemeinsame Aktivitäten abstimmen.

In der **AG Bildung** werden die zahlreichen Schulprojekte koordiniert. Die Jury für die Bewertung des Bären-Projektes der Grundschulen traf sich am 8. November 2011 und fällte die Entscheidungen zu den Preisträgern, die am 17. Januar 2012 in der Marienkirche ihre Preise erhalten.

Im nächsten Jahr wird es eine bundesweite Lehrerfortbildung zum Thema ANHALT|800 geben.

Projekte

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten ANHALT|800 ist das Ausstellungsvorhaben „**Anhalt International**“ eines der zentralen Projekte.

Die Partner haben sich am 14. Oktober 2011 verständigt, dass sowohl am Projekt als auch an der Terminstellung für die Eröffnung festgehalten wird.

Ministerpräsident Dr. Haseloff hat die Übernahme der Schirmherrschaft bestätigt.

Ein **Imagefilm** wird zum Jubiläum gedreht werden in Zusammenarbeit mit RAN1 und dem Nachwuchs aus dem Anhaltischen Theater (Imme Heiligendorff).

Zur **Anhaltkarte** wurde ein Kompromiss gefunden, es wird eine schmalere Form als ursprünglich gedacht geben, im praktischen Taschenformat.

Das **Bärenprojekt** wird realisiert werden, zunächst mit einem Prototyp zum Festakt.

An einer **Festschrift** wird im Moment gearbeitet, sie wird zum Festakt erscheinen.

Die Evangelische Landeskirche Anhalt bereitet darüber hinaus eine Reihe von eigenen Veranstaltungen vor. Schwerpunkt der eigenen Geschäftsstelle ist die Vorbereitung des Anhaltischen Kirchentages in Ballenstedt am 9./10. Juni 2012 und weitere Projekte wie ein Symposium und musikalische Veranstaltungen.

Weitere Veranstaltungen und Projekte können auf der Internetseite dem Veranstaltungskalender entnommen werden.

Hier sollen auch die täglichen **Kalenderblätter** veröffentlicht werden. Vorschläge für das ambitionierte Projekt, an 366 Tagen Infos von Anhalt zu veröffentlichen, sind herzlich willkommen.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob die Stelle des Kurators, Herr Wilderotter, im Förderumfang enthalten ist. Herr **Koschig** bestätigt, dass die Tätigkeit eines Kurators eingebunden ist. Weiterhin möchte er wissen, ob die Lehrerfortbildung auf Sachsen-Anhalt oder regional bezogen ist. Herr **Koschig** informiert, dass in Zusammenarbeit mit dem LVWA an einer bundesweiten Fortbildung gearbeitet wird.

Frau **Stöbe** möchte wissen, ob es Rückmeldungen aus den Ortsteilen gab, sich an dem Jubiläum zu beteiligen. Herr **Koschig** bittet hier um die Unterscheidung zwischen dem SAT und Anhalt|800. Für den SAT gab es einen Aufruf zur Beteiligung am Festumzug – bisher ohne Rückläufe. Das Jubiläum Anhalt|800 ist begleitet durch die lokale Lenkungsgruppe, die mehr Akteure (wissenschaftliche Bibliothek) verdient hätte. Dort sind verschiedene Vereine auch aus den Ortsteilen involviert. Die Stadt ist hier nicht der Veranstalter, sondern die Geschäftsstelle ist Koordinator.

5.4. Informationen zum Stand der Vorbereitung des Sachsen-Anhalt-Tages

Herr Kuras stellt die PowerPoint-Präsentation vor, mit der sich die Stadt als Ausrichter des SAT in der Staatskanzlei Magdeburg allen teilnehmenden Städten und Landkreisen präsentierte (Anlage 1).

5.5. Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob die Museen ähnlich dem Tierpark im Dezember zusätzliche **Schließtage** haben werden. Herr **Vorjans** bestätigt, dass es in unterschiedlichen Häusern unterschiedliche Regelungen gibt. Zum Jahresende sollen deshalb, bis auf die Anhaltische Gemädegalerie, die Museen und die Meisterhäuser (in Abstimmung mit dem Bauhaus) geschlossen bleiben. Die Einführung des Mindestlohns im Bewachungsgewerbe hatte u.a. zur Folge, dass zur Eindämmung des Aufwuchses der Kosten genau geschaut wurde, an welchen Tagen die Einrichtungen die niedrigsten Besucherzahlen verzeichneten und wo zusätzliche Schließtage vertretbar sind. Beim Tierpark ist der Zeitraum über die Feiertage und „zwischen den Jahren“ am schlechtesten besucht.

Frau Dr. **Tietz** hinterfragt die Schließung der Meisterhäuser. Herr **Vorjans** bietet an, die Zusammenstellung der Schließzeiten aller Einrichtungen zuzuarbeiten. Die Stiftung Meisterhäuser wollte eigentlich mehr Schließtage, die durch uns eingegrenzt wurden. Frau **Tietz** gibt zu bedenken, dass Gäste unserer Stadt, die ihre Familien an den Feiertagen besuchen, nicht die Möglichkeit haben, die Welterbestätten zu besichtigen. Herr **Mau** pflichtet ihr bei und könnte sich eine wechselseitige Öffnung/Schließung der Einrichtungen vorstellen. Herr **Görgner** bestätigt für seine beiden Museen, dass von Weihnachten bis Mitte Januar die besucherschwächste Zeit zu verzeichnen ist.

Herr **Hartmann** hat die eingebrachten Vorschläge zu **Tagungsorten** und Themen im kommenden Jahr zusammengefasst und verteilt diese an die Ausschussmitglieder. In kleiner Runde schlägt er eine Abstimmung zwischen Herrn Vorjans, Frau Dr. Tietz, Frau

Schmidt und ihm vor. Herr **Puttkammer** erinnert an seinen Vorschlag, die Jugendherberge, im Hinblick auf Unterbringungsmöglichkeiten SAT, einzuplanen. Anstatt des Gesundheitsbades schlägt er die Südschwimmhalle als Tagungsort vor, um den Zustand des Objektes besser beurteilen zu können. Frau **Dammann** ergänzt, dass der Leiter der JVA, Herr Richter, auch gern seine Einrichtung vorstellen würde. Herr **Puttkammer** schlägt weiterhin vor, eine gemeinsame Sitzung mit dem Theaterausschuss durchzuführen. Herr **Hartmann** bringt aus einer Begegnung mit dem städtischen Wittenberger Kulturausschuss die Anregung eines gemeinsamen Treffens mit. Frau **Stöbe** wünscht sich eher den Besuch eines kleineren Sportvereins. Frau **Griebsch** regt an, den Termin 05.07. wegen des SAT auf den 12.07. zu verschieben. Frau Dr. **Tietz** weist in dem Zusammenhang auf das Weill-Fest hin, das ebenfalls nicht berücksichtigt wurde und mit dem Sitzungstermin 01.03.12 kollidiert.

6. Beschlussfassungen

6.1. Optimierung der kommunalen Archivierung - Konzept zur räumlichen Unterbringung des Archivs der Stadt Dessau-Roßlau Vorlage: DR/BV/344/2011/I-41

Herr Dr. **Kreißler** stellt das Konzept anhand einer PowerPoint-Präsentation vor (Anlage 2).

Herr **Puttkammer** meint, dass es einen Partner für jede Lösung gibt. Er erinnert sich, als der Kulturausschuss in der Bibliothek tagte, wurde beklagt dass Gebäude und Räume nicht den Erfordernissen entsprechen. Die gemeinsame Lösung mit der Bibliothek und Stadtarchiv wird es nicht geben, wenn der Standort Flössergasse favorisiert wird.

Herr Dr. **Kreißler** weist darauf hin, dass mit der Beschlussfassung kein Standort ausgewählt wird, sondern dass die Varianten untersucht werden.

Frau Dr. **Tietz** hält die Entscheidung zum Standort für sehr komplex, hat aber noch kein Problem damit, eine Variantenuntersuchung zu beschließen.

Herr **Otto** hält das Thema auch für unzureichend bedacht. Die Verwaltung wird reduziert und bei Erreichen des angestrebten Personalstands werden nicht mehr alle jetzigen Standorte von Bürogebäuden benötigt. Dies muss in die Gesamtbetrachtungen einfließen. Ebenfalls muss der Verwaltungsstandort Roßlau hinterfragt werden. Roßlau wird als Standort für anderweitige Nachnutzung schwer zu vermarkten sein. Die Schule am Rathaus würde sich anbieten, das Baudezernat unterzubringen und bietet zudem Flächen für Präsentationszwecke. Jetzt nur drei Standortvarianten für das Archiv zu untersuchen, hält er für unzureichend.

Herr **Hartmann** spricht sich dafür aus, die Arbeitsrichtung „anzuschieben“ um den Prozess der Analyse in Gang zu setzen. Das Ergebnis wird nicht nach drei Monaten vorliegen, sondern ein fortlaufender Prozess werden.

Herr **Mau** schließt sich den Ausführungen an und bemerkt, dass es ggf. im Ergebnis der Untersuchung möglich ist, dass keine der drei Varianten umgesetzt werden kann, aber dennoch begonnen werden muss, nach Lösungen zu suchen. Die Arbeitsrichtung in

Form dieser BV sollte heute auf den Weg gebracht werden. Die Anregungen von Herrn Otto könnten mit in die BV aufgenommen werden.

Frau **Stöbe** regt an, eine Formulierung zu finden, die die Erweiterung der hier vorgeschlagenen drei Varianten zulässt. Das könnte bspw. der offene Variantenvergleich sein.

Herr **Hartmann** weist auf das relativ große Zeitfenster hin, die Realisierung wird nicht vor 2015/2016 erfolgen, so dass heute nur der Prozessbeginn angeschoben werden soll.

Frau Dr. **Tietz** erklärt, dass der Standort Rathaus außer Zweifel steht und somit der Standort Archiv in der Nähe bleiben sollte und auch hier die Überlegungen für weitere Varianten ansetzen sollten. Zum Thema Digitalisierung von Archivgut bittet sie um nähere Ausführungen.

Herr Dr. **Kreißler** erläutert, dass die Digitalisierung in sich ein teures Unterfangen ist und Millionen Aufnahmen gemacht werden müssten. Hinzu kommen die Kosten für Arbeitsaufwendungen, egal ob extern oder mit eigenem Personal. Die so gewonnenen Datenmengen müssen verwaltet werden sowie alle 5-8 Jahre ist ein Austausch der Hard- und der Software nötig. Es gibt derzeit keine Möglichkeiten die Daten in digitaler Form dauerhaft aufzubewahren.

Herr **Mau** entnimmt der Vorlage den Bezug zum KEP und kann daraus auch nur folgern, dass der Standort in zentraler Struktur zum Museumsbestand (Depot) und der Wissenschaftlichen Bibliothek zu wählen wäre.

Herr **Otto** könnte heute lediglich der Variante 2 der BV zustimmen, die aus seiner Sicht die einzig Realisierbare ist. Es muss untersucht werden, welche Gebäude im städtischen Bestand sind, wie sollen diese künftig genutzt werden unter dem Aspekt des zu erwartenden Personalbestands. Erst dann können objektive Varianten entstehen. Hier liegt nur eine halbe Sache als Grundlage vor. Die Variante Neubau am Schlossplatz muss in die Betrachtungen einbezogen werden. In der derzeit vorliegenden Form kann er der BV nicht zustimmen.

Beschlussvorschlag:

1. Es wird die Arbeitsrichtung zur Erarbeitung eines Konzeptes zur räumlichen Unterbringung des Archivs der Stadt Dessau-Roßlau bestätigt.
2. Das Amt 65 wird mit der Erweiterung der Magazinkapazitäten durch Ertüchtigung des Standorts Schlossplatz 4/5 im Jahr 2012 als Zwischenlösung für das Verwaltungsarchiv beauftragt, um die weitere Arbeitsfähigkeit des Stadtarchivs zu sichern. Hierfür werden 80.000 € in den Haushalt 2012 eingestellt.

Abstimmungsergebnis: 6 : 1 : 0

6.2. Umsetzung der Kulturentwicklungsplanung für Dessau-Roßlau gemäß

DR/BV/144/2011/I-41
Vorlage: DR/BV/430/2011/I-41

Die Beschlussvorlage wurde von der Tagesordnung genommen.

8. Schließung der Sitzung

Herr Hartmann schließt um 19:20 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 27.01.12

Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer